



Millionen-Investition in der Innenstadt

STADTENTWICKLUNG Wohn- und Geschäftshaus mit drei Etagen – Verhandlungen mit Handelsfirmen

Das Haus Westerstraße 34 wird abgerissen. Anschließend soll dort ein Neubau mit 300 Quadratmetern Handelsfläche entstehen.

VON JASPER RITTNER

WILDESHAUSEN – Der Bauzaun steht bereits, der erste Container ist abgeladen: In den kommenden Tagen starten in der Westerstraße die Abrissarbeiten. Das Haus Nummer 34, ein Backsteinbau aus den 1930er Jahren, muss einem Neubau weichen (NWZ berich-

tete). Mehr als eine Million Euro will die Familie Nordmann investieren.

„Eine genaue Terminplanung haben wir noch nicht. Wir stecken mitten in den Vorbereitungen“, sagt Thomas Reschinski, der bei Nordmann fürs Immobilien-Management zuständig ist. Sobald die EWE alle Leitungen abgeklemmt habe, könne der Abriss starten. Nach Ostern dürfte sich dann eine eindrucksvolle Lücke in der Wildeshäuser Innenstadt auftun.

Hintergrund für den Abriss: Das alte Haus sah zwar von außen noch ganz passabel aus. Energetisch war es aber ein Sanierungsfall. Feuchte Wände, veraltete Installationen – eine Sanierung hätte ein Vermögen verschlungen.

Da der Denkmalschutz keine Bedenken äußerte, bevorzugte Nordmann den Neubau. Geplant ist ein Wohn- und Geschäftshaus, das sich in Größe und Stil an die vor einigen Jahren errichteten Neubauten anpasst.

Im Erdgeschoss sollen 300 Quadratmeter Verkaufsfläche entstehen. Bisher war die Rede von einem Handelsunternehmen, das „ein Magnet“ für Wildeshäuser sein könnte. Doch zu dem Hauptmieter möchte sich Reschinski noch



Bauzaun aufgestellt: (v.l.) Hans-Peter Köcher und Dac Sang Nguyen von der Firma Scheele sichern die Baustelle in der Westerstraße ab.

BILD: OLAF BLUME



Modell: So soll der Neubau aussehen.

BILD: NORDMANN

nicht äußern. „Wir sind da mit einigen Interessenten mitten in den Verhandlungen“, sagt er. Gerade angesichts einiger Leerstände in der Innenstadt könnte die Ansiedlung eines attraktiven Handelsunternehmens ein Signal für die posi-

ve Entwicklung der Innenstadt bedeuten.

Im ersten Stock des Neubaus sollen Büro- und Lagerflächen untergebracht werden. Für das Dachgeschoss sind zwei Wohneinheiten vorgesehen. Die Investitionssum-

me soll im siebenstelligen Bereich liegen.

Wann der Startschuss für den Bau fällt, ist derzeit noch unklar. „Sobald die Abrissarbeiten abgeschlossen sind, würden wir zeitnah starten wollen“, sagt Reschinski.